

EVENT IN DER STADTBIBLIOTHEK

Dienstag, 29.08.2023, 09:00 Uhr

Book-Dating: Bücher, so vielfältig wie die Teilnehmer

Von Corinna Knoke

Das Book-Dating in der Clausthaler Stadtbibliothek stieß bei den Organisatoren und Teilnehmern auf Begeisterung. In intimer Atmosphäre wurde über die Lieblingsbücher gesprochen, sodass die Teilnehmer eine lange Liste an Lesetipps mit nach Hause nahmen.



Bente Buchenauer (li.) und Emmanuelle Schwindt tauschen sich über ihre Lieblingsbücher aus. Fotos: Knoke



Clausthal-Zellerfeld. In der Stadtbibliothek feierte am Freitagabend eine Aktion des Fördervereins Premiere: Book-Dating. Es ähnelt dem bekannten Speed-Dating. Allerdings stellten die 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht sich selbst vor, sondern ihr Lieblingsbuch. Die Leseratten waren ganz angetan von dem neuen Konzept und gingen teilweise mit einer langen Liste an neuen Büchern nach Hause.

LESEN SIE AUCH



GZ* CLAUSTHAL-ZELLERFELD
Neue Aktion in der Bibliothek: Speed-Dating für Bücher

Dr. Jeannette Lex, Schriftführerin des Fördervereins, hatte die Idee zum Book-Dating. Vom Prinzip her sei es ein wenig wie das Oberharzer Bücherregal, bei dem bekannte Menschen aus dem Stadtbild einem Publikum aus ihren Lieblingsbüchern vorlesen. Die Organisatoren hätten jedoch öfter die Rückmeldung bekommen, dass nicht jeder den Mut habe, vor so vielen Leuten vorzulesen. Bei dem Book-Dating stellten die Teilnehmer jeweils nur einem anderen ihr Buch vor und rotierten dann. Das habe einen viel intimeren Charakter, weiß Lex.

Jetzt unverbindlichen Beratungstermin vereinbaren!

[Mehr Infos](#)

Waggons im Alten Bahnhof bieten intime Atmosphäre

„Zum ersten Mal können unsere Waggons auch mal richtig genutzt werden“, sagte Bibliotheksleiterin Claudia Holtkamp. Sie hatte an diesem Abend übrigens die fiese Aufgabe, nach zehn Minuten gegen eine Klangschaale zu schlagen. Das war das Zeichen, dass es zum nächsten Partner geht, um ein neues Buch kennenzulernen. Und diese Zeit verfloß nach Ansicht der Teilnehmer wie im Fluge.



Eine Klangschaale gibt nach zehn Minuten das Signal, dass die Teilnehmer ihren Gesprächspartner wechseln sollen. Im Hintergrund sind die gemütlichen Waggons zu sehen.

Die mitgebrachten Bücher waren so verschieden wie die Teilnehmer selbst. Vor allem freuten sich die Veranstalter, dass die Altersspanne von Jung bis Alt reichte. Alle hatten auf jeden Fall gemeinsam, dass sie sehr gern lesen. Einige von ihnen besitzen sogar kleine Bibliotheken zu Hause – mit mehreren Hundert Büchern.

Fördervereinsvorsitzende Petra Stein war gespannt darauf, Werke kennenlernen, zu denen sie normalerweise nicht greifen würde. Ihre Austauschpartnerin Sonja Mühlhahn hatte den Thriller „Der Puzzlemörder von Zons“ von Catherine Shepherd im Gepäck. Eigentlich steht Stein nicht unbedingt auf gruselige Bücher und Zeitreisen mag sich auch nicht so. Aber Mühlhahns Vorstellung machte sie neugierig.

„Sie ist das Beste, was Deutschland intellektuell zu bieten hat“

Stein hatte den Gesellschaftsroman „Zwischen Welten“ mitgebracht. Das ist das neueste Werk von Juli Zeh, das sie gemeinsam mit Simon Urban geschrieben hat. Die Fördervereinsvorsitzende habe bisher alle Bücher der Bestseller-Autorin gelesen. „Sie ist das Beste, was Deutschland derzeit intellektuell zu bieten hat“, schwärmte Stein. In dem Buch geht es um zwei Menschen, die sich nach 20 Jahren wiedersehen, mittlerweile unterschiedliche Leben führen, eine andere politische Gesinnung teilen und deswegen in Streit geraten.

Bente Buchenauer berichtete, dass sie sich bei der großen Auswahl erst gar nicht für ein Buch habe entscheiden können. Schlussendlich hatte sie „Das achte Leben (Für Brika)“ von Nino Haratschwilli dabei. Sie erzählte, dass sie es von ihrer Schwiegermama bekommen habe. Aufgrund des Krieges in der Ukraine sei das Buch für Buchenauer aktueller denn je. In dem Roman werden Generationen übergreifend die Leben der Frauen einer georgischen Familie erzählt. Es geht zudem um die georgische Geschichte des 20. Jahrhunderts sowie die Geschichte der Sowjetunion. „Ich war total von den Schicksalen ergriffen“, berichtete Buchenauer. Sie sprach von „schlimmen Geschichten“, wie Stalin seine Ziele durchgesetzt habe. Besonders gut gefalle ihr an dem Roman, dass die geschichtlichen Aspekte so gut verpackt seien. „Ich könnte niemals ein reines Geschichtsbuch lesen“, sagte sie zu Emmanuelle Schwindt, der sie das Buch vorstellte.

Buch kommt bei den Lesepartnern gut an

Zunächst schien es, dass Schwindts Lieblingsroman „Die hellen Tage“ von Zsuzsa Bánk ein Kontrastprogramm zu dem eher nachdenklichen Buch von Buchenauer bot. Das handelt nämlich von einem Mädchen, das in einer süddeutschen Kleinstadt helle Tage der Kindheit erlebt. „Das Buch ist aber auch melancholisch“, sagte Schwindt. Denn die scheinbar heile Welt hat einen unsichtbaren Sprung. Der Clausthal-Zellerfelderin gefällt das Buch so gut, weil die Autorin die Atmosphäre so treffend einfange. Durch Schwindts Erzählungen kann sich Buchenauer vorstellen, ebenfalls das Werk zu lesen.